

Sabine Blum-Geenen

1→

Fürsorgeerziehung in der Rheinprovinz von 1871–1933



1997

Rheinland-Verlag GmbH · Köln
in Kommission bei
Dr. Rudolf Habelt GmbH · Bonn

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	11
Danksagung	13
1. Einleitung	15
1.1 Einführung in die Thematik	15
1.2 Forschungsstand.....	22
1.3 Untersuchungsgegenstand und Forschungsinteresse	25
2. Staatliche Ersatzerziehung im 19. Jahrhundert: Die Zwangserziehung.....	33
2.1 Verwahrlosung und Kriminalität Minderjähriger	33
Die Kontroverse über Verwahrlosung im „Deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit“	35
Verwahrlosung	39
Kriminalität	43
Reformforderungen	45
2.2 Exkurs: Entwicklung außerfamiliärer Erziehung bis 1871.....	48
Rechtliche Entwicklung der elterlichen Gewalt	48
Rechtliche Sonderbestimmungen für Minderjährige	51
Praxis der außerfamiliären Erziehung	52
2.3 Das Zwangserziehungsgesetz	57
Motive	57
Die Strafrechtsbestimmungen im Strafgesetzbuch von 1871	60
Die Ausführungsbestimmungen zum Paragraphen 55 des RStGB in Preußen	66
2.4 Die Klientel – Zusammensetzung der Zöglinge	70
Quantitative Zöglingssklientel insgesamt	70
Altersspezifische Zusammensetzung der Zöglinge.....	73
Geschlechtsspezifische Verteilung	74
Konfessionelle Verteilung	75
Verteilung nach Regierungsbezirken	75
Soziale Herkunft der Zöglinge und Überweisungsgründe	77

2.5	„Diese armen Kinder“ – Erziehung der Zwangszöglinge in der Rheinprovinz.....	81
	Die Ausführungsbestimmungen der Rheinprovinz von 1879.....	83
	Die Behörde.....	86
	Die Entscheidungsmotive über Familien- oder Anstaltserziehung	88
	Die nichtprovinzialen Anstalten	92
	Berufsausbildung und Berufsausübung	98
	Entlassung	103
3.	Die Fürsorgeerziehung zwischen 1900 und 1923	105
3.1	Der „psychopathische“ Zögling.....	105
3.1	BGB: Fortschritt oder Rückschlag?.....	114
3.2	Das preußische „Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger“	119
3.3	Neues Gesetz – neue Klientel im Rheinland ?	127
	Überweisungen in Fürsorgeerziehung	128
	Altersstruktur der Zöglinge	131
	Beschwerden gegen Überweisungsbeschlüsse.....	134
	Geschlechtsspezifische Verteilung	137
	Regionale Verteilung	139
	Herkunftsmilieu der Fürsorgezöglinge	141
3.4	Die Verwaltung der Fürsorgeerziehung.....	151
	Ausführungsbestimmungen in der Rheinprovinz von 1901.....	152
	Fürsorgeerziehungsbehörde	155
	Anstalts- oder Familienerziehung	161
3.5	Durchführung der Familienerziehung	165
	Organisation der Familienpflege: Das Amt des Fürsorgers	165
	Motivation der Pflegeeltern	167
	Leben in der Pflegefamilie	170
	Einführung von Sammelstellen	172
	Neuorganisation der Familienerziehung	173
3.6	Neustrukturierung der Anstaltserziehung.....	176
	Heimausbau und Aufgabendifferenzierung	177
	Notlösung Brauweiler	179
	Die Fürsorgeerziehungsbehörde als Bauherr: Fichtenhain	186
	Wohin mit den Mädchen? Bau des Notburgahauses	194

3.7	Heimalltag	196
	Der Versuch eines Musterheims: die Organisation im Fichtenhain.....	198
	Vorschriften des Alltagslebens	201
	Belohnungen und Strafen	211
	Schulunterricht	229
	Freizeit	231
	Kontakt zu den Angehörigen.....	236
	Erzieher: ein neuer Beruf.....	239
	Beaufsichtigung der Heime – Beschwerden der Zöglinge	244
	Die staatlichen Kontrollorgane 244 — Die Provinzialkommission für die Fürsorgeerziehungsanstalten 249 — Klagen der Zöglinge 253	
3.8	Ausbildung und Arbeit	257
	Schulische Berufsausbildung	261
	Berufsausbildung und Arbeit in den Heimen.....	262
	Ausbildung in Pflegestellen	271
	Mädchenausbildung.....	272
	Vergütung der Zöglingsarbeit.....	276
3.9	Praxis der „Zöglingspsychiatrie“ in der rheinischen Heimerziehung	279
3.10	Kriegs- und Nachkriegsfolgen	292
4.	Die Fürsorgeerziehung zwischen 1924 und 1933	295
4.1	Der „unerziehbare“ Jugendliche	296
4.2	Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz.....	308
	Vorgeschichte des RJWG.....	309
	Der legislative Prozeß.....	311
	Zum Inhalt des RJWG	313
	Das Jugendamt 313 — Schutzaufsicht und Fürsorgeerziehung 315	
4.3	Ausführungsbestimmungen.....	319
4.4	Neues Gesetz – Probleme mit der erweiterten Klientel	321
	Entwicklung der Überweisungszahlen.....	321
	Altersstruktur	323
	Geschlechtsspezifische Verteilung	327
	Konfessionelle Zusammensetzung	329
	Regionale Herkunft der Klientel	329

4.5	Die Verwaltung der Fürsorgeerziehung im Rheinland	330
	Fürsorgeerziehung: Selbstverwaltungsaufgabe der Provinz oder	
	Auftragsverwaltung	333
	Neues Gesetz – neue Behörde: Fürsorgeerziehungsbehörde und	
	Jugendamt	334
	Das Landesjugendamt im Rheinland	340
	Streit um die Organisation der Familienpflege	341
	Streit um die AWO	343
	Offensive Pressearbeit	345
	„Die Wohlfahrtspflege in der Rheinprovinz“	351
4.6	Der Alltag	353
	Entwicklung der Bestandszahlen	353
	Familienpflege	355
	Anstaltsalltag in den „Goldenen Zwanzigern“	363
	Bestrafung und Isolierung	369
	Psychopathenabteilungen und Lehrlingsheime	373
	Die freiwillige Erziehungshilfe	380
	Ausbildung, Arbeit, Arbeitslosigkeit	384
	Krise der Wirtschaft, Krise der Republik, Krise der	
	Fürsorgeerziehung	393
	Die Finanzmisere	395
	– „Jungen in Not“	401
	– Erzieher in der	
	Kritik	407
	– Heimrevolten	411
	– Aufruhr in rheinischen	
	Anstalten	416
	– Rheindahlen in der Kritik der Fürsorgeerziehungs-	
	behörde	421
	Die Tätigkeit des Landespsychiaters Lückcrath – Praxis der	
	„Psychopathen“arbeit in der Rheinprovinz	424
4.7	Die Notverordnung vom November 1932 und ihre Folgen	430
5.	Resümee	441
	Anhang 1: „Personalbogen“	453
	Anhang 2: Verzeichnis rheinischer Erziehungsanstalten	457
	Anhang 3: Rheinische Provinzial-Fürsorgeerziehungs-Anstalt	
	 Fichtenhain	462

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	469
Literaturverzeichnis	471
Archivalien	471
Bundesarchiv Koblenz.....	471
Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland.....	471
Archiv Theodor Fliedner Werk, Mülheim-Ruhr	471
Stadtarchiv Düsseldorf	471
Stadtarchiv Neuss	471
Gedruckte Quellen	472
Zeitschriften.....	474
Zeitgenössische Darstellungen	474
Forschungsliteratur.....	487
Quellenverzeichnis der Abbildungen	505
Personenregister	507
Ortsregister	510